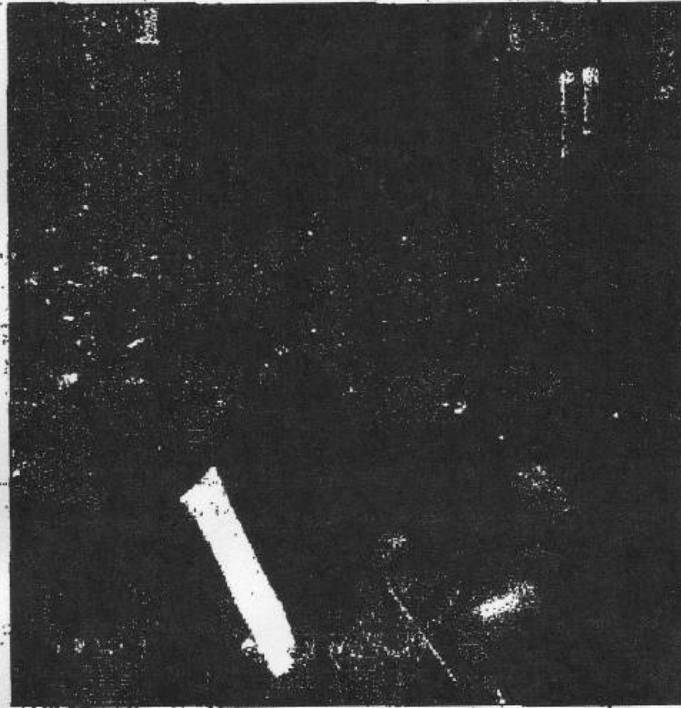


Mozart-Requiem in frischer Art und Weise interpretiert

360 Besucher beim Konzert in der Kirche

MANDELSLOH: Rund 360 Besucher füllten die Kirche in Mandelsloh, um dem Mozart-Requiem, vorgetragen von Choranima Nova und der Sinfonietta Baltica zu lauschen. Unter der Leitung von Gerd Müller-Lorenz wurde es in einer frischen Art und Weise interpretiert. Die in den einzelnen Sätzen gewählten Tempi waren vielleicht für einige Zuhörer überraschend, trugen aber zu einer ungewohnten „Leichtigkeit“ des Vortrags bei.

Der Chor präsentierte das Stück in einer gemischten, nicht nach Stimmen aufgeteilten Aufstellung, was zu einer besonderen klanglichen Fülle beitrug. Die Solisten Miriam Meyer (Sopran), Annkathrin Laabs (Alt), Ulrich Löns (Tenor) und Jörg Schneider (Bass) beeindruck-



MIT MINUTEN LANGEM Beifall bedachten die rund 360 Zuhörer die Leistungen der Musiker.

ten durch einen stimmlich brillanten und harmonisch aufeinander abgestimmten

Vortrag. Die Sinfonietta Baltica – ein Projektorchester mit jungen Musikschaffenden

vorwiegend aus dem baltischen Raum, die an der Musikhochschule Lübeck studieren – konnte seine musikalischen Fähigkeiten vor allem bei Interpretation der Uraufführung „Brief an den Vater“ des Dresdner Komponisten Carsten Borkowski unter Beweis stellen. Das Stück nimmt Bezug auf einen Brief Mozarts an seinen Vater, den er kurz vor dessen Tod verfasst hat.

Das Requiem wurde von Mozart bekanntlich nur als Fragment hinterlassen und erst nach seinem Tod vollendet. So war es angemessen, die Uraufführung entgegen sonstiger Aufführungspraxis zwischen „Agnus Dei“ und „Communio“ in die Darbietung des Mozart-Requiem einzubetten. Der spannungsvolle Gegensatz zwischen alter und neuer Musik stellte Ausführende und Zuhörer vor eine besondere Herausforderung und sorgte nach dem Konzert für viel Gesprächsstoff.